Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Klautz, Cigarrenhdlg Leipzigerstr. 77. H. Pflug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Sechsundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Büreaux.

№ 178. Dienstag, den 3. August 1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 31. Juli.

— Italienische Blätter glauben, daß der Kaiser den Besuch des Königs Viktor Emanuel bereits in etwa sechs Wochen vornehmen und am 3. September in Italien eintreffen werde. Diese Vermuthung ist, wie die „Elb. Ztg." mittheilt, unbegründet. Die Reise des Kaisers ist eventuell erst für Ende September resp. Anfang Oktober in Aussicht genommen. Die Abreise dürfte voraussichtlich direkt von Baden-Baden erfolgen. Nach den großen Manövern in Schlesien wird übrigens noch eine Konsultation der Aerzte stattfinden, von welcher die Ausführung des Reiseprojekts abhängt. Nach einer hiesigen lithographirten Korrespondenz würde Fürst Bismarck den Kaiser übrigens nicht begleiten.

— Vor wenig Tagen ging ziemlich unbemerkt ein Datum an uns vorüber, das gleichwohl von einer unbestreitbaren geschichtlichen Bedeutung ist: der 21. Juli, Jahrestag der Aufhebung des Jesuitenordens durch Papst Clemens XIV. Ganganelli. Schon im vorigen Jahrhundert hatte der Orden es durch seine finsteren Ränke und Umtriebe dahin gebracht, daß er von ganz Europa für ein gemeinschädliches Institut angesehen wurde, und fast alle europäischen Regierungen hatten sich entschließen müssen, ein Ausweisungsdekret wider die Gesellschaft der Väter Jesu zu erlassen. Pombal hatte die Jesuiten aus Portugal, Karl III. aus Spanien vertrieben; der König von Neapel hatte die Ordensangehörigen auf römisches Gebiet transportiren lassen, Ludwig XV. hatte das ewige Edikt vom November des Jahres 1764 gegen sie gerichtet, worin das Verbot der Gesellschaft für den Umfang des französischen Staates ausgesprochen war; selbst Maria Theresia hatte sich der Erkenntniß nicht entziehen können, daß die Existenz eines geregelten Staatswesen mit dem gleichzeitigen Bestehen der mächtigen Korporation unvereinbar sei. Im Jahre 1773 waren auch in Rom die Sachen soweit gediehen, daß eine Katastrophe unvermeidlich würde. Ganganelli hatte lange gezögert, ehe er den Kampf gegen eine Gesellschaft aufnahm, welche vor keinem, auch dem äußersten, Mittel zurückschreckt, um einen lästigen Gegner aus dem Wege zu räumen; aber es galt die von dem Orden gleichfalls bedrohte Unabhängigkeit der katholischen Kirche und die Reinheit des Glaubens zu schützen, und so beschloß er endlich den entscheidenden Schritt. Nach einer letzten, aber resultatlosen Konferenz mit dem hochmüthigen Jesuitengeneral Ricci am 21. Juli 1773 verkündigten die Geschütze der Engelsburg, daß der Orden auf Befehl des heiligen Vaters unterdrückt und sein Oberer ein Staatsgefangener war.

— Wie der Frkf. Ztg. von kompetenter Seite berichtet wird, unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß das Parlament auf dem Terrain des Kroll'schen Etablissement zu stehen kommen wird. Das Reichskanzleramt selber wird der Reichstagskommission eine besondere Vorlage wegen Einrichtung des Parlamentsgebäudes auf dem genannten Terrain machen. Unsere hervorragenden Künstler unterstützen diesen Plan aufs Wärmste, da Berlin keinen größern Platz wie den Königsplatz aufzuweisen hat, auf welchem die Herstellung eines monumentalen Prachtbaues zu ermöglichen sein würde.

— Der § 23 des Strafgesetzbuchs erklärt die vorläufige Entlassung von Strafgefangenen, welche sich gut führen, nach Ablauf von drei Viertheilen der Strafzeit für zulässig, ohne dabei zu erwähnen, daß bei der Entscheidung über Anträge auf vorläufige Entlassung, neben der guten Führung auch noch andere Momente, wie die Natur des Verbrechens, der frühere Lebenswandel und überhaupt alle Umstände, welche über den Charakter des Sträflings Licht verbreiten, wesentlich in Betracht zu ziehen sind. Nach den vielfach gemachten Erfahrungen führt es, wenn der genannte Paragraph ohne gleichzeitige Hervorhebung der gedachten Maßgaben den Sträflingen mitgetheilt wird, zu dem sehr wesentlichen Uebelstande, daß dieselben lediglich auf Grund tadelloser Führung die vorläufige Entlassung beanspruchen zu können glauben und daß, wenn solchen Gesuchen aus anderweiten Gründen nicht entsprochen wird, selbst Sträflinge von bester Führung sich durch das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen plötzlich verschlechtern und eine verstockte Sinnesänderung zeigen, die sich dann auch auf ihre Haltung nach der definitiven Entlassung überträgt. Um dem vorzubeugen, sind, offiziöser Mittheilung zufolge, die Strafanstalts- und Gefängnißvorsteher durch den Minister des Innern angewiesen worden, daß sie den Sträflingen von dem Paragraph 23 nur Kenntniß geben, indem sie ihnen gleichzeitig bemerklich machen, daß die vorläufige Entlassung nicht von der guten Führung allein, sondern auch von den anderweiten oben gedachten Momenten abhängig ist.

— Nach § 118 des Reichs-Strafgesetzbuchs wird der eine Körperverletzung zur Folge habende Widerstand gegen einen Forstbeamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes mit Zuchthaus bestraft. In Beziehung auf diese Bestimmung hat das Obertribunal, Senat für Strafsachen, am 25. Juni d. J. entschieden, daß diese Strafbestimmung auch Anwendung findet, wenn auch die Vorsätzlichkeit der verursachten Körperverletzung nicht konstatirt ist. In den §§ 117 und 118 des Strafgesetzbuchs ist das Wort „vorsätzlich" nicht enthalten, die Vorsätzlichkeit der verursachten Körperverletzung bildet kein wesentliches Merkmal des gesetzlichen Thatbestandes.

— Die Vorspiegelung des Behextseins, welche die Erlangung eines rechtswidrigen Vermögensvortheils zum Zweck hat, wird nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 16. Juli c. als Betrug bestraft.

— Bei der Uebergabe von Metz wurde bekanntlich unter den überlieferten Gegenständen auch eine sehr werthvolle Bibliothek der früheren école d'application de l'Artillerie et du Génie der deutschen Verwaltung übergeben. Diese Bibliothek wurde später nach Berlin geschafft und dem großen Generalstab zur Benutzung für die dorthin kommandirten Offiziere zugewiesen; sie ist demnächst angrenzend an diejenigen Räume, in welchen sich die ältere Bibliothek des großen Generalstabes befindet, aufgestellt worden und hat hierzu ganz bedeutende Räumlichkeiten erfordert. Einen ganz besonderen Werth besitzt diese Bibliothek dadurch, daß sie einen sehr reichen Schatz von Werken für das Technische der Artillerie und Ingenieure und naturwissenschaftlichen Inhalts enthält, von denen die ältere Bibliothek des großen Generalstabes seither grundsätzlich frei geblieben ist. Ist nun dadurch allerdings der Generalstabsbibliothek ein ganz bemerkenswerther Vortheil zugefügt, so kann es auch nur wiederum Aufgabe der Verwaltung sein, diese Spezialität der ehemals Metzer Bibliothek auch für die Folge zu erhalten und werden demnächst gegenwärtig alle auf diesem Gebiete in neuerer Zeit erschienenen wissenschaftlichen Werke zur Kompletirung der Sammlung angekauft.

Breslau, 1. August. Die von der „Breslauer Morgenzeitung" aus Neisse gemeldete Nachricht, daß der Fürstbischof Dr. Förster die beabsichtigte Berufung eines Priesters zum Regens einer geistlichen Anstalt dem Oberpräsidenten angezeigt habe, wird von der „Schlesischen Volkszeitung" auf Grund eingezogener Erkundigung für grundlos erklärt.

München, 1. August. Zur Einberufung und Eröffnung des neuen Landtags ist gutem Vernehmen nach der 27. September d. J. in Aussicht genommen.

Stuttgart, 30. Juli. Kaiser Wilhelm hat telegraphisch aus Gastein einen Ehrenpreis zum deutschen Schützenfeste anmelden lassen. Die Zahl der angemeldeten oder bereits eingegangenen Ehrengaben beträgt bis jetzt über 700.

Metz, 1. August. Heute fand die Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins statt. Bei derselben waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie gegen 1500 Mitglieder der Kriegervereine der Rheinprovinz und der Pfalz anwesend

London, 30. Juli. Das Oberhaus hat die Konzession zum Bau eines unter dem Kanal von La Manche hinführenden Tunnels in dritter Lesung genehmigt. — Das Unterhaus nahm die Vorlage über die Handelsschiffe in zweiter Lesung einstimmig an. Auf eine bezügliche Anfrage Denison's erklärte der Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen, Bourke, der englischen Regierung sei keine Einladung zur Theilnahme an einer weiteren Konfe-

Täuschung und Wahrheit.

Novelle von Friedrich Primer.

1) (Fortsetzung.)

Damals aber war jeder Zweifel durch die Erklärungen, die zunächst die junge schöne Wittwe und dann mit ihr in Uebereinstimmung der Arzt, der den Verletzten behandelt, gegeben hatten, vollständig beseitigt worden. Von Ersterer war dazumal auf Verlangen der Kommission, welche umständliche Auskunft forderte, der Sachverhalt unter Thränen und Schluchzen wie folgt erzählt worden:

Ihr Gatte habe selten, doch manchmal mit guten Freunden insbesonders Sonntags Vormittags einige Glas Wein getrunken.

In der Regel sei dabei strenge Maß gehalten worden. Wenn indeß, in Veranlassung besonderer Umstände, ihr Gatte sich bei diesen Anlassen einen leichten Rausch geholt, so habe sie auch in dem nächsten Verlaufe eine große Sorge jedesmal auszustehen gehabt. Eine unbezwingbare Voraussetzung, daß er von den Dienstboten bestohlen werde, sei nämlich die unzertrennlich krankhafte Begleiterin dieses Rausches gewesen. In diesem Zustande habe ihr Mann dann im Hause herumrumort, ohne auf Vorstellungen zu achten. Keller, Speisekammern und Böden, selbst die Stroh- und Heuvorräthe seien dann einer Revision unterworfen worden.

Sonntag den 3. Juni haben nach langer Unterbrechung dieselben Anlässe dieselben Wirkungen wieder zur Folge gehabt. Nachmittags fünf Uhr sei ihr Gatte, nachdem er etwa eine halbe Stunde umhergewirthschaftet, wobei er aber niemals irgend welchen Lärm gemacht, sondern vielmehr sehr schweigsam geblieben, urplötzlich mit wankenden Schritten und entstellten Gesichtszügen in das Zimmer getreten, sich mit beiden Händen die rechte Seite haltend. Keinen vollen Satz habe er vorbringen können. Nach unsäglicher Mühe sei ihr indeß doch gelungen, aus zusammenhangslosen halb unverständlichen Aeußerungen sich ein Bild vom Sachverhalt zu machen. Immer und immer wieder, um sich zu überzeugen, daß sie hierin auch nicht etwa irre, habe sie ihm ihre Auffassung vorgehalten. Die zweifelsfreie Zustimmung seinerseits habe sie endlich belehrt und vergewissert, daß die Verletzungen, welche er sich in der rechten Seite zugezogen, die Folge eines unglücklichen Falles seien, den er von der Leiter im Pferdestalle herunter, auf die dort aufrecht hingestellt gewesene Heugabel gethan.

Allen ihren Bitten, einen Arzt herbeizurufen, habe ihr Gatte zwei volle Stunden, bei jeder Wiederholung dieses ihres Ansuchens immer zorniger werdend, mit der Andeutung widerstanden, daß ihn nur der Schreck so betäubt habe, von der Verletzung aber kein großes Aufhebens zu machen sei, denn sie habe ja nicht einmal eine Blutung hervorgerufen.

Sie habe indeß immer noch einen Zweifel gehegt, ob der Vorfall sich in Wahrheit so auch zugetragen, wie sie solchen aus den Mittheilungen des verunglückten Gatten sich zusammengestellt.

Sie sei deshalb an die Unglücksstätte geeilt, habe dort die an ihren beiden Zinken blutige Heugabel vorgefunden, sei hierbei durch den Umstand, daß die Zinken der Gabel sogar hoch hinauf blutbefleckt gewesen, bei der Vorstellung, daß sie mithin auch tief in den Körper ihres Mannes eingedrungen gewesen, urplötzlich erschreckt worden, und habe nun, auf keine Widerrede des Verletzten Rücksicht nehmend, den Arzt sogleich herbeigerufen.

Von dem letzteren, Dr. Stas, einen der renommirtesten Medizinern in der Stadt und Umgegend, welcher sich zunächst auf seine der Polizei-Behörde unverzüglich nach dem Ableben des Ketscher erstattete Anzeige bezog, ward bei seiner damaligen Vernehmung, zur Zeit als die Beerdigung einstweilen beanstandet gewesen war, folgendes bekundet: „Es kann sechs Uhr Abends am dritten gewesen sein, als ich den Hausdiener im Ketscher'schen Hotel, wo ich seit Jahren Hausarzt bin, bei mir eintreten sah. Er überbrachte mir seitens seiner Herrin die Bitte, schleunigst dorthin zu kommen, da ihr Mann durch einen Fall sich schwer verletzt habe. Der Hausdiener wußte aus eigener Wissenschaft mir über den Vorfall selbst nichts mitzutheilen und machte mich nur mit den Angaben bekannt, die der Verletzte seiner Herrin gemacht hatte und von dieser beim Nachforschen nach dem Zusammenhange ihm und den anderen Dienstleuten erzählt worden waren. Von letzterer sei, wie inzwischen schon feststehe, bemerkte der Hausdiener, niemand Augenzeuge des Unglücks gewesen.

Ohne Zeitverlust eilte ich an Ort und Stelle. Herr Ketscher war bereits zu Bette gebracht. Seine Sprache hatte sich ganz verloren, sogar sein Denk-, Seh- und Hörvermögen schien unterdeß schon gefährlich gelitten zu haben. Mehr durch Handlungen meiner- als durch williges Entgegenkommen seinerseits gelang es mir, mit vieler Mühe nur erst die Verletzungen in Augenschein zu nehmen.

Ich fand zwei Stichwunden auf der rechten Seite und zwar die oberste dicht unter der Achselhöhle, die andere sieben Zoll abwärts davon entfernt. Diese Verletzungen waren lebensgefährlich, indem sie innere Gefäße durchdrungen und eine Verblutung nach innen mit sich geführt hatten. Von dem Verletzten selbst war, wie vorhin schon angedeutet, auch nicht der geringste Aufschluß weder über den Vorfall, noch über sein jetziges Befinden und seine Schmerzen zu erlangen.

Seine arme Frau, in ihren Thränen gebadet, erzählte mir, von immerwährendem Schluchzen unterbrochen, auch nur dasselbe, was ich vom Hausdiener erfahren hatte.

Zu meiner eigenen Ueberzeugung ließ ich das Eisen der Heugabel von ihrem Stiel abnehmen, besichtigte die daran befindlichen Blutspuren, verglich die Form der Zinken mit der Gestalt der Wunden, fand darin Uebereinstimmung, maß, indem ich behutsam die Gabelspitzen den Wunden ganz nahe brachte, die Entfernung der beiden Stiche von einander, vergewisserte mich, daß nach allen diesen Umständen dieses Werkzeug die Verletzung erzeugt habe und constatirte so auch endlich bei mir die Annahme, daß sich der Unglücksfall so zugetragen haben müsse, wie er mir erzählt worden war.

Schmerzstillende Mittel konnten nur noch angewandt werden, und ich verschrieb dergleichen, die untröstliche Gattin des Verunglückten darauf vorsichtig vorbereitend, daß wahrscheinlich noch in der nächsten Nacht der Tod eintreten werde. Um drei Uhr Morgens wurde ich dann auch wie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187508036/fragment/page=0001

renz über die völkerrechtlichen Gewohnheiten im Kriege zugegangen, auch seien die Ansichten derselben über diesen Gegenstand unverändert die nämlichen, wie früher. Auf eine weitere Anfrage O'Clery's bestätigte Bourke, daß verschiedene Ortschaften an der kantabrischen Küste durch eine spanische Fregatte bombardirt worden seien; derselbe fügte hinzu, wie er nicht glaube, daß etwaige Vorstellungen dagegen irgend welchen Erfolg haben würden, so sehr er auch die Leiden derer zu mildern wünsche, die am Kampfe selbst nicht aktiv theilnähmen. Endlich beantwortete der Unterstaatssekretär im Departement der Kolonien, Lowther, eine Anfrage Hugessen's dahin, daß seit langer Zeit schon Verhandlungen mit der französischen Regierung über einen Territorialaustausch an der afrikanischen Westküste gepflogen würden, daß dieselben aber bis jetzt noch zu keinem bestimmten Ergebniß geführt hätten.

Paris, 1. August. Das „Journal officiel" enthält eine amtliche Note, in welcher die Angriffe gewisser klerikaler Blätter gegen die von der französischen Regierung der spanischen Regierung gegenüber beobachtete Politik energisch zurückgewiesen werden und die Haltung der französischen Regierung mit der Rücksicht auf die vorausgegangenen Ereignisse und mit der Würdigung der Frankreich obliegenden internationalen Pflichten gerechtfertigt wird. Gleichzeitig wird die Presse zur Mäßigung aufgefordert.

Versailles, 30. Juli. Die Nationalversammlung erledigte heute die Budgets für Landwirthschaft, Handel und öffentliche Arbeiten und genehmigte die Errichtung praktischer Ackerbauschulen. Ferner wurde beschlossen, die Sitzungen künftig eine Stunde früher, als seither, beginnen zu lassen. Die Berichterstattung über die beantragte Aufhebung des Belagerungszustandes wurde bis nach den Ferien vertagt.

Turin, 31. Juli. In dem hiesigen Strafhause haben die Gefangenen mit den Waffen in der Hand revoltirt. Nachdem zwei Wächter von ihnen verwundet waren, mußten die zu Hilfe gerufenen Truppen von den Waffen Gebrauch machen, worauf die Ordnung wiederhergestellt wurde. Die Untersuchung wegen dieses Vorfalls ist bereits eingeleitet.

Petersburg, 31. Juli. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht den Urtheilsspruch des Senats in dem Prozeß gegen die des Hochverraths angeklagten vier Studenten, zwei Bürger und zwei Soldaten. Derselbe lautet bei zwei Studenten und den beiden Bürgern auf sechs- bis zehnjährige Festungszwangsarbeit, bei den beiden Soldaten auf 1½jährige Haft in einer Militärstrafanstalt. Die beiden anderen Studenten wurden zu Arrest auf 6 resp. 10 Tage verurtheilt.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Frankfurt a/M., 2. August. Heute wurden die Redakteure der Frankfurter Zeitung Stern, Sewigh und Kurti wegen verweigerter Zeugenaussage verhaftet.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 2. August.

— Anläßlich der polizeilichen Bekanntmachung vom 26. Juli hält es die Redaktion für nöthig, den Lesern mitzutheilen, daß Herr Dr. Karl Müller den Kursus in der mikroskopischen Untersuchung des Fleisches der Schweine auf Trichinen mit nächstem Donnerstag (5. August) Nachmittags 3 Uhr in seiner Wohnung, Barfüßerstraße 8, beginnen wird.

— Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Nachricht zu, daß nunmehr Dienstag der „Belsazar" von Händel noch aufgeführt werden soll. Daß dies noch geschieht und die Sing-Akademie es vorzieht, die Aufführung zu Stande zu bringen, trotzdem ein großer Theil der Chor-Mitglieder Sommer-Reisen unternommen hat, mag wohl darin seinen Grund haben, daß man ein weiteres Hinausschieben nicht für geeignet erachtet.

— Gestern Nachmittag stürzte ein junger Mann aus Magdeburg, der mit dem Vergnügungs-Extrazuge nach Thale gefahren war und die Roßtrappe erstiegen hatte, in Folge seiner Unvorsichtigkeit oder vielleicht seines jugendlichen Uebermuthes von oben auf ein hervorragendes Felsstück hernieder, an dem er hängen blieb. Derselbe hatte das Geländer überstiegen und wurde wahrscheinlich vom Schwindel befallen. Besinnungslos trug man ihn in ein benachbartes Hotel und wird er wohl seinen Vorwitz bereits mit dem Leben gebüßt haben.

— Am Sonnabend Abend traf die erste Lokomotive ein, bestimmt für die schmalspurige Kohlen-Eisenbahn, welche die hiesige pfännerschaftliche Salinen- und Berawerkeverwaltung zur Verbindung ihrer Kohlengruben mit dem in den Pulverweiden gelegenen Kohlenplatze ausführen läßt. Die Lokomotive trug den Namen „Fubel" und erregte das Interesse Vieler.

— Die Landwehrmannschaften des Jahrgangs 1861 treten in diesem Jahre zum Landsturm, die Reserven des Jahrgangs 1868 zur Landwehr und die im Jahre 1870 zur Ersatz-Reserve 1. Klasse bestätigten Mannschaften zur Ersatz-Reserve 2. Klasse über. Die Landwehr- und Reserve-Mannschaften der Jahrgänge 1861 resp. 1868 haben deshalb bis zum 1. September c. ihre Militär-Pässe an den Bezirksfeldwebel abzugeben, um dieselben bei der nächsten Herbst-Kontrolle mit dem Uebertrittsvermerk wieder zurückerhalten zu können; ebenso haben die Ersatz-Reservisten 1. Klasse des Jahrgangs 1870 bis dahin die Ersatz-Reserve-Scheine abzugeben, damit diese Mannschaften zur Ersatz-Reserve 2. Klasse übergeführt werden. So lange der Uebertrittsvermerk in den Militärpapieren nicht eingetragen ist, gehören die Betreffenden noch der Landwehr resp. Reserve oder Ersatz-Reserve 1. Klasse an.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 31. Juli.

Eheschließungen: Der Eisenbahnarb. L. A. Heyne, (gr. Wallstraße 33) und E. F. K. Dreyer, (Advokatenweg 1). — Der Maurer L. A. K. Wasmuth, (Grafenweg 13) und Th. W. B. Schütz, (Karlsstr. 2). — Der Handarbeiter J. K. W. Stab und G. M. Kaiser, (Herrenstraße 14). — Der Restaurateur F. A. Moritz und A. Scheide, (Harz 48, Brockenhaus). — Der Kutscher G. Sinn, (Breitestraße 17) und F. W. Sorger, (Giebichenstein, Burgstraße 28).

Geboren: Dem Malergehilfen K. Tag ein S., (Hintergasse 4). — Dem Maurerpolir K. Hunoldt eine T., (Unterberg 21). — Dem Maschinenbauer E. Derouwaux eine T., (Steinbocksgasse 5).

Gestorben: Des Maschinenbauers E. Derouwaux T., 1½ Stunde, Krämpfe, (Steinbocksgasse 5). — Des Schuhmachermeisters F. L. Riebau T. Marie Wilhelmine Anna, 7 T., Krämpfe, (Moritzzwinger 6). — Des Korrektors L. Lagemann T. Charlotte Johanne Sophie, 1 M. 10 T., Brechdurchfall, (alter Markt 8). — Des Woll- und Weißwaarenhändlers G. Dannenberg S. Rudolf Moritz, 1 M. 20 T., Krämpfe, (Geiststraße 67). — Des Kantors und Lehrers J. Herrmann Ehefrau Johanne geb. Neibholdt, 53 J. 4 M. 4 T., Peritonitis, ((Diakonissenhaus).

Meldung vom 1. August.

Gestorben: Des Schneidermeisters und Putzhändlers G. Nietsch Ehefrau Friederike Karoline geb. Frick, Leukämie, (gr. Klausstraße 5).

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Mittwoch den 4. August Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Pastor Seiler.

Gesangfest des „Sängerbundes an der Saale".

Am gestrigen Tage feierte, wie alljährlich, der „Sängerbund an der Saale" unter großer Theilnahme sein 24stes Gesangfest. Von Halle betheiligten sich 7 Vereine, von Merseburg 3, von Naumburg, Zörbig, Bernburg, Magdeburg, Aschersleben je 2, von Weißenfels, Schkeuditz, Niemberg, Delitzsch, Leipzig je 1 Verein, demnach 25 Liedertafeln mit etwa 680 Mitgliedern.

Am Bahnhof in Leipzig wurden die Einzelvereine des Bundes vom Lokal Komité begrüßt, worauf sich die Sänger in corpore nach dem Schützenhause zu einer Generalprobe begaben. Bei dem darauf folgenden gemeinschaftlichen Mittagsessen brachte zunächst der Ehrenpräsident Herr Pastor Kneisel aus Niemberg einen Toast auf Se. Majestät den König von Sachsen aus. Als Erwiderung auf den Gruß, den Herr Staatsrath Frey aus St. Petersburg den deutschen Liedertafeln brachte, diente ein dreifaches harmonisches Hoch, das Herr Kallenbach aus Magdeburg auf die dortigen Sangesbrüder ausbringen ließ. Herr Eschenbach aus Roßlau toastete auf die Frauen des Vereins, Herr Schwanecke aus Leipzig auf das geeinte Deutschland.

Auf Antrag des geschäftsführenden Präsidenten, Herrn Bürgermeister Hoffmann, wurde anläßlich des 50jährigen Gedenktages (3. August 1875) der Komposition des Liedes: „Was ist des Deutschen Vaterland" dem Komponisten Herrn G. Reichardt in Berlin ein Telegramm gesandt.

Nachmittags 3½ Uhr begann das Konzert, das durch einen „Festgruß des Gesangvereins Sängerkreis in Leipzig an die Mitglieder des Saalsängerbundes" eingeleitet wurde, worauf Herr Pinner, Mitglied desselben Gesangvereins, die Vereine offiziell begrüßte und sich in seiner Rede über den Ursprung, den mächtigen Aufschwung und den gewaltigen Einfluß des deutschen Männergesangs erging.

Was die Ausführung des Konzerts selbst anbelangt, kann man nur in das große Lob einstimmen, welches sich schon gestern genugsam kundgab. Die vollste Anerkennung erhielt das Lied von Neßler: „Das Grab im Busento", welches trotz seiner mannigfachen Schwierigkeiten mit solcher Fertigkeit und Feinheit durchgeführt wurde, daß die Sänger selbst am Ende des Gesanges ein musikalisches Hoch auf den Komponisten ausbrachten. Nächst diesem Liede ist die Otto'sche Komposition „Dörnröschen Straßburg" mit großem Applaus belohnt worden.

Von den Einzelvereinen zeichneten sich besonders aus: „Liedertafel in Aschersleben, „Wehrig'scher Gesangverein in Magdeburg" und „Sängerkreis in Leipzig". In Folge des am Abend eintretenden Regenwetters zogen es die meisten Sänger vor, um Mitternacht nach der Heimath zurückzukehren.

Land- und Hauswirthschaft.

— Goldfische sind leicht am Leben zu erhalten, wenn sie gehörig gepflegt werden. Zuvörderst benütze man klare Glaskugeln und reinige dieselben einmal in der Woche, indem man die Fische mit einem kleinen Netz in ein anderes Gefäß bringt und dann die Kugeln mit lauwarmem Wasser auswäscht. Man nehme aber ja keine Seife dazu. Ferner beobachte man folgende Regeln: 1) Auf einen Liter Wasser nehme man nicht mehr als einen Fisch. 2) Man nehme stets dasselbe Wasser, sei es nun Quell- oder Flußwasser, und wechsle es im Sommer täglich, im Winter jeden zweiten Tag. 3) Man bediene sich mehr tiefer als breiter Gefäße, mit kleinen Kieseln auf dem Boden, die ebenfalls rein gehalten werden müssen. 4) Man stelle die Gefäße in den Schatten und in einen kühlen Theil des Zimmers. 5) Man bediene sich zum Fangen der Fische beim Wechseln des Wassers nicht der Hand, sondern eines kleinen Netzes. 6) Man füttere sie lieber mit Eigelb und kleinen Fliegen,

---

dergerufen. Der Tod erfolgte, um vier Uhr, noch in meinem Beisein." — —

Nachdem diese Angaben am Begräbnißtage gemacht waren, hatte die Kommission dazumal den Fortgang der Beerdigung gestattet.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Bekanntlich haben einige deutsche Städte Sammlungen für die Ueberschwemmten Südfrankreichs veranstaltet. Welchen Dank sie davon haben, und wie diese Bethätigung des Mitleids, ohne Rücksicht auf Nationalität in Frankreich beurtheilt wird, zeigt die France bei Erwähnung des dreifachen Aufrufs. Neben dem Lobe, welches der deutschen Gutmüthigkeit gezollt wird, heißt es gleich wörtlich: „Es wäre doch ziemlich pikant, im Journal Officiel der französischen Republik Quittung für eine deutsche Subskription unmittelbar unter der Rubrik Restitutions anonymes zu finden." Es mag zur Erläuterung bemerkt sein, daß diese Rubrik meistens sich auf Steuerbetrauanten und andere unehrliche Leute bezieht, denen das Gewissen schlägt und die sich gern entlasten möchten. Es ist damit dasselbe gesagt, was ein anderes französisches Blatt etwas deutlicher ausdrückte: „daß es nicht mehr als recht und billig sei, wenn Deutschland von den gestohlenen 5 Milliarden auf diesem Wege einen Theil zurückerstatte."

— Vor den Assisen von Finistère ist vor einigen Tagen ein Schwindler verurtheilt worden, dessen Lebenslauf einen vollständigen Abenteuer-Roman bildet. Ernst Leveille ist vierzig Jahre alt und ist Seemann, Soldat, Priester, Lazarist, Professor, Jesuiten-Novize, Börsenspekulant gewesen, hat drei oder vier Orden, ist in der ganzen Welt herumgekommen und ein wohlberedter Mann von Bildung und Energie. Er hat seine Bildung im Collège Louis le Grand zu Paris erhalten, ist mit sechszehn Jahren Matrose in der Kriegsmarine geworden und als solcher in Kalifornien und Japan gewesen. Dann hat er den Seedienst verlassen und ist Soldat im 2. Pionier-Regiment zu Metz geworden. Beim Ausbruche des orientalischen Krieges trat er zur Infanterie über und ging mit nach der Krim. Leicht verwundet und krank, kam er ins Hospital zu Konstantinopel, desertirte und trat dann bei einem türkischen Freikorps ein. Nach Ende des Krieges trieb er sich vier Jahre lang in Kleinasien herum; dann nach Konstantinopel zurückgekehrt, lernte er den apostolischen Präfekten der orientalischen Lazaristen kennen, trat in ein Kollegium derselben ein, machte seine theologischen Studien, ward in den Orden aufgenommen und zum Priester geweiht. Dann ward er nach Smyrna gesandt, um das dortige Lazaristen-Kollegium zu reorganisiren, kam nach Konstantinopel zurück und hatte unaufgeklärte nähere Beziehungen mit dem französischen Gesandten Marquis de Moustier und der diplomatischen Welt daselbst. 1869 geht er nach Frankreich zurück und tritt bei den Jesuiten ein, die ihn zuerst in ihr Noviziat in Angers und dann ins Kollegium zu Vannes schicken, wo er zugleich als Professor der lebenden Sprachen wirkt. Er giebt sich dort für einen Artillerie-Offizier außer Dienst und Ritter der Ehrenlegion aus und genießt großes Ansehen in der Stadt, besonders auch bei den Damen und als Beichtvater. Während des Krieges hat er sich bei den Ambulanzen vom rothen Kreuz betheiligt. Nach Vannes zurückgekehrt, hat er intime Beziehungen zu einigen Damen. 1871 geht er wieder zu den Lazaristen, die ihn als Professor in ihr Kloster zu Montpellier schicken; dort fällt der Verdacht auf ihn, 12,000 Frs. gestohlen zu haben; er geht dann nach Brasilien, wird aber aus dem Orden ausgestoßen und kehrt nach Frankreich zurück, reist dann in Italien und kommt endlich nach Belgien, wo ihn ein alter Dorfpastor in Charleroi als Hülfspriester annimmt. Diesem stiehlt er 18,000 Frs. in Papieren und zieht sich dann nach Neuilly zurück, wo er sich für einen ehemaligen Marine-Offizier ausgiebt und Dussard de Vega nennt. Er lebt dort mit einem jungen Frauenzimmer, mit welchem er die Seebäder bereist; diese Person ist aber nachher verschwunden und Leveille behauptet, sie sei in ein Kloster gegangen. An der Börse spekulirend, verliert er den größten Theil des gestohlenen Geldes; zieht sich nach einem kleinen Orte bei Morlaix zurück, wo er die intime Bekanntschaft der Postempfängerin macht. Dieser stiehlt er vier Postmandate, die er ausfüllt und darauf 1180 Frs. erhebt. Bei diesem letzten Abenteuer wird er aber erwischt und vor Gericht gestellt. Er gesteht Alles ganz offen ein, hält eine schöne, reumüthige Rede und wird zu funfzehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, was er mit dem größten Gleichmuth hinnimmt.

— (Eier aufzubewahren.) Eines der besten und einfachsten Verfahren ist, sie mit der Spitze nach unten mit reinem trockenen Salz in Töpfe oder Fässer zu verpacken und die Gefäße an einen kühlen, trockenen Ort zu stellen. Auch Holzkohlenstaub würde diesen Zweck erfüllen. Noch sicherer geht man, wenn man die Eier vorher mit irgend einem Fett einreibt, wodurch die Poren gegen das Eindringen des Sauerstoffes in der Luft geschlossen werden.

— (Gegen Motten.) Haben sich Motten in Sophas, Fauteuils und Stühlen eingenistet, so daß sie durch Ausklopfen der Möbel nicht mehr zu beseitigen sind, so vertreibe man sie durch Essigdämpfe. Man schütte auf glühende Bolzen Essig und stelle außerdem unter die Möbel ein Gefäß mit glühenden Kohlen, auf welches man gewöhnliche Tabacksblätter schüttet. Beiden Gerüchen können die Motten nicht widerstehen.

Petersburg, 31. Juli. In Brjansk ist am Mittwoch eine Feuersbrunst ausgebrochen, die bis zum Freitag wüthete und zwei Drittel der ganzen Stadt in Asche legte. Nur der gestern eingetretene heftige Regen hat die Stadt vor dem vollständigen Untergange gerettet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187508036/fragment/page=0002

als mit Brod, nur jeden dritten oder vierten Tag, und gebe ihnen sehr wenig auf einmal. 7) Vom November bis Ende Januar füttere man sie gar nicht und nur sehr wenig während der drei folgenden Monate.

Litterarisches.

— Die bequemsten Wanderungen sind diejenigen, die man an Winterabenden oder Regentagen des Sommers daheim am trauten Familientische in die schöne Welt hinein macht. Landkarten und Bilderbücher sind die freundlichen Reisebegleiter, und wer soll der Führer und Wegweiser sein? Könnte man immer einen vielgereisten Menschen dazu finden, der nach eigener Anschauung lehrreich berichten könnte, so würde das freilich das Beste sein. Da aber solche Vielgereiste sehr selten sind, so nehmen wir um so dankbarer ein gutes Buch in die Hand und folgen ihm als dem ruhigsten und geduldigsten Wegweiser. Der jüngste derselben hat soeben in der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Detmold als „Fr. Hobirk's Wanderungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde" zu erscheinen begonnen, bringt im ersten Bande „Skizzen und Bilder aus Nord- und Mitteldeutschland" und wird die große Wanderung mit dem 25. Bande in Australien beschließen.

Der Herr Verfasser hat es verstanden, wie schon der Inhalt dieses ersten Bandes zeigt, aus der großen Masse von Reisebeschreibungen und Schilderungen über Land und Leute, von denen so viele unter manchem Richtigen so vieles Irrige enthalten, mit geschickter Hand und sicherem Blick unter gleichzeitiger Verwerthung seiner eigenen Erfahrungen und Kenntnisse den von ihm bearbeiteten Stoff so auszuwählen, daß einem Jeden, Groß wie Klein, eine ebenso unterhaltende und interessante wie belehrende Lektüre geboten ist, die jedenfalls besser ist, als mancher Roman und manche nichtssagende Jugendschrift.

Nach dem dem ersten Bande beigegebenen Prospekt sollen die „Wanderungen" bieten:

1) Landschaftliche Bilder,
2) Bilder aus der Thier- und Pflanzenwelt,
3) Schilderungen aus dem Volksleben,
4) Jagd- und Reiseabenteuer,

sind also trotz des bestimmten Zieles, das der Herausgeber ins Auge gefaßt hat, von einer Vielseitigkeit, die man nicht oft in ähnlichen Werken findet. Die Sprache ist eine klare und leicht verständliche, so daß sich das Werk besonders auch als Lektüre für die Jugend eignet, und der Preis von 10 Sgr. = 1 Mark für einen Band von ca. zwölf Bogen, der noch dazu wie der erste mit 3 wohlgelungenen Illustrationen, das Hermanns-Denkmal im Teutoburger Walde, Spreewaldschule und der Brocken, ausgestattet ist, ein man möchte sagen erstaunlich billiger, und ermöglicht die Anschaffung der ganzen Sammlung für Jedermann. — Diese Wanderungen sollten in keinem Hause, namentlich aber in keiner Schule fehlen, um ihren von dem Herausgeber ins Auge gefaßten Zweck erfüllen zu können, welcher ist: „Als Mittel zu wahrer Volks- und Jugendbildung zu dienen."

Kunst und Wissenschaft.

— In der Generalversammlung des Vereins für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde zu Dessau, am 27. Juli, berichtete der Vorsitzende, Hofrath Dr. Hosäus, zunächst, daß das zweite Heft der Mittheilungen, in welchem u. A. der im Harzverein gehaltene Vortrag des Pfarrers Stenzel über alt-anhaltische Münzen erscheinen wird, bereits in Angriff genommen sei. Ein längerer Vortrag des Herrn Sanitätsrath Fränkel über eine Anzahl vorgeschichtlicher Gegenstände, welche im Nebensaale ausgestellt waren, sowie des Herrn Regierungsrath Large über die Saze vom Krötenringe, boten eine Fülle interessanten Stoffes. An der auf den letzteren Vortrag folgenden lebhaften Debatte betheiligte sich namentlich Herr Oberst v. Olszewski, welcher sich u. A. über die alt-slavische Etappenstraße und über die zu defensiven Zwecken erbauten Burgwällen in den Elb- und Mulde-Niederungen aussprach und den Krötenring als ein von wendischen Frauen einer deutschen Herrin dargebrachtes Huldigungszeichen auffaßte. Auch wurde bei dieser Gelegenheit die Frage, welche Stämme vor den Slaven in Anhalt gesessen haben mögen, lebhaft besprochen und von dem Herrn Sanitätsrath Fränkel darauf hingewiesen, daß in den Namen Köthen (Wald) und Schalann offenbar keltische Wurzeln stecken. Danach machte noch Prof. Dr. Böttger Mittheilung von den unter dem Hause des Herrn Fleischermeister Fischer am Kl. Markt in Dessau gefundenen Münzen und legte drei derselben dem Vereine vor. Die guterhaltenen Münzen gehören den 60 Jahren von 1569 bis 1629 an. Seltenere Stücke sind einige Straßunder und Braunschweiger.

Thüring.-Sächs. Geschichts- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 3. August Abends 8 Uhr auf dem „Jägerberge."
Pastor emer. Risel: Beiträge zur älteren Hallischen Geschichte.
Professor Hertzberg: Litterarisches.

Das Präsidium.

Wohlthätigkeit.

Dem Geber der mir gestern übersendeten $1\frac{1}{2}$ Mark sage auch ich mit „dem armen Kranken", dem sie zu Theil geworden sind, freundlichen Dank für seine Gabe.
Halle, den 24. Juli 1875.

Berendes, Hülfsprediger.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Aus Veranlassung von zwei durch Schiedsmann beigelegten Streitsachen A. K. ./. F. S. und M. S. ./. F. S. sind je 2 ℛ, zusammen 4 ℛ, an unsere Vereinskasse abgegeben, nas dankend anerkannt wird.
Halle, den 30. Juli 1875. **Der Vorstand.**

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 6. (Juli-August) in der Expedition des Tageblattes, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 50 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle. Börse vom 30. Juli 1875.	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
5% Hallesche St.-Obl., Gasanleihe. pOt. Zinsen vom 1./4. u. 1./10.	5	102,50	101,50
$4\frac{1}{2}$% „ „ von 1867 „ Zinsen vom 1./4. u. 1./10.	$4\frac{1}{2}$	—	100,40
$3\frac{1}{2}$% „ „ von 1818 „ Zinsen vom 1./1. u. 1./7.	$3\frac{1}{2}$	—	83
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen „ Zinsen vom 1./1. u. 1./7.	4	—	94
$4\frac{1}{2}$% Mansf. Gewerksch. Obligationen „ Zinsen vom 1./1. u. 1./7.	$4\frac{1}{2}$	—	99,50
$4\frac{1}{2}$% Unstrut Regulirungs-Oblig. „ Zinsen vom 1/1 u. 1/7.	$4\frac{1}{2}$	100	—
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe „ Zinsen vom 1./4. u. 1./10.	5	101,50	—
5% Anleihe d. N. Actien-Zucker-Raffinerie Zinsen vom 1./1. u. 1./7.	5	—	101
5% Hypoth. der Zuckerf. Körbisdorf „ Zinsen vom 1./4. u. 1./10.	5	100	—
6% Braunk.-Werwerth.-Anl. „ Zinsen vom 1./1. u. 1/7.	6	—	92
Hallesche Bankvereins-Actien . . „ Div. p. 74. $7\frac{1}{2}$ % Zinf. v. 1./1.	5	110	108
Hallesche Creditanstalt-Actien . . „ freo. Zinsen.	freo	—	—
St.-Actien d. Neuen Act.-Zuck.-Raff. „ Div. p. 73/74. 11 % Zinf. v. 1./10.	4	—	105
Stamm-Prioritäten derselben . . „ Div. p. 73/74. 11 % Zinf. v. 1/10.	5	110	—
St.-Act. der Hall. Zuck.-Sied.-Comp. p.St. freo. Zinsen.	Mk.	5000	—
Actien der Zuckerfabrik Körbisdorf . pOt. Div. p. 73/74. Zinf. v. 1./4.	4	—	36,50
Actien der Zuckerfabrik Glauzig „ Div. p. 73/74. $9\frac{3}{4}$% Zinf. v. 1./6.	4	—	38
Sächs.-Thür.-Braunk.-Verw. . . „ Div. p. 73. — Zinf. v. 1./1.	4	—	20
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ Div. p. 73. 5 % Zinf. v. 1./1.	5	—	—
Wersch-Weißenf. Act.-Ges. . . . „ Div. p. 73/74. 15 % Zinf. v. 1./4.	4	122	—
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk.-Ind. „ Div. p. 73/74. 5 % Zinf. v. 1./1.	4	—	—
Hallesche Brauerei Michaelis & Co. . „ Div. p. 72/73. — Zinf. v. 1./10.	4	38	—
St.-Prioritäten derselben . . . . „ Div. p. 72/73. — Zinf. v. 1./10.	5	85	—
Crölliwitzer Act.-Papier-Fabrik . . „ Div. p. 72/73. 8 % Zinf. v. 1./7.	5	—	—
Zeitzer Maschinenbauanst. Schäde . „ Div. p. 73. $7\frac{1}{2}$ % Zinf. v. 1./1.	4	—	—
Hallesche Maschinenfabrik . . . . „ Div. p. 74. 9 % Zinf. v. 1./1.	4	—	66
Actien-Malzfabrik-Cöthern . . . „ Zinf. v. 1./1.	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur . . „ Zinf. v. 1./6.	5	—	54
Neudeck. Chem. Fabrik u. Glashütte . „ freo. Zinsen.	freo	—	5
Kuxe d. Brückn.-Nietleb.-Bergb.-Ver. p. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe) freo. Zinsen.	Mk.	—	6600
Packhofs-Actien . . . . . p. St. (nom. 1500 M.) freo. Zinsen	„	—	600
Theater-Actien . . . . . „ (nom. 300 M.) freo. Zinsen	„	—	132
Wilde Noten . . . . . pOt.	—	—	99,75
Banknoten mit Einlösestelle Leipzig „	—	—	99,90
Luxemburger Banknoten . . . . . „	—	—	99

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die hiesige Garnison am 3. August d. Js. von 6 Uhr Morgens ab bis Nachmittags gegen 3 Uhr in den Brandbergen an der Dölauer Haide ein Prüfungsschießen abhalten wird.

Den Anordnungen der zur Sicherung auszusetzenden Posten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Halle a. S., den 31. Juli 1875. **Der Königliche Landrath des Saalkreises.**
J. A.:
Der Kreis-Secretair F. Barth.

30 Mark Belohnung.

Rohe Sachbeschädigung.

Der Auctionator **Brandt** hierselbst, große Wallstraße 1, wird seit längerer Zeit von pöbelhaften Subjekten in seinem Eigenthum beschädigt.

Dieselben reißen die auf der Brandt'schen Gartenmauer stehenden Pfeiler herab und beschädigen dadurch zugleich die hinter derselben befindlichen Anpflanzungen.

Ein solcher brutaler Exceß ist in der Nacht vom 29. bis 30. Juli d. J. wiederum vorgekommen.

Ich ersuche um Mitwirkung zur Ermittelung der Thäter; auf die Ermittelung ist die obengedachte Belohnung gesetzt.

Halle, den 30. Juli 1875.

Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Der Drechslergeselle **Richard Grau** aus Mewe, Kreis Marienwerder, früher bei dem Drechslermeister **Haring** hier in Arbeit, des Diebstahls dringend verdächtig, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen.

Halle, den 30. Juli 1875.

Der Staats-Anwalt.

Signalement:

Alter: 25 Jahr, Größe: 5′ 6—7″, Haare: blond, Aussehen: frisch, ohne Bart und wahrscheinlich mit einer braun und gelbgestreiften Winterhose bekleidet.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern in und außer dem Hause. Näheres Strohhof, Spitze 33, 1 Tr.

Ein junges Mädchen vom Lande wünscht Dienst sogleich kl. Märkerstraße 9, II.

Eine Aufwartung sofort gesucht Markt 18, 2 Tr.

Eine Frau sucht Aufwartungen. Ein gutes Tau ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Stückwäsche wird angenommen Gommergasse 9.

Eine Wohnung

zu 150 ℛ per 1. October a. c. zu vermiethen Louisenstraße 8.

In meinem Hause gr. Ulrichsstrasse 11 ist eine grössere Wohnung zu vermiethen.

Gustav Mann junior.

Eine Wohnung zu 275 ℛ ist z. 1. Octb. zu beziehen Markt 17.

Hedwigsstraße 12
sind 2 herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen und 1. October zu beziehen, Parterre und 2te Etage, jede bestehend aus 7 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche, Badestube, nebst Zubehör. Preis 900 Mark.

Rob. Schweppe.

Ein Laden,

schön und lichtvoll, mit Wohnung im Hause, ist zu vermiethen Brüderstraße 9.

In der Nähe des Gymnasiums ist eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage sofort od. später zu beziehen. Näh. Schulgasse 2b, p.

Eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, 1. October zu beziehen. Näheres bei Herren **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Die Wohnung, welche Frau Oberförster Knop bis jetzt inne hatte, ist an eine anständ. Familie zum 1. October zu vermiethen Wittekindstraße 13 in Giebichenstein.

Barfüßerstraße 15 sind sofort oder später zu vermiethen 2 St., 3 K., K. 2c.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des neuen Gymnasiums ist wegen Wegzug zu 180 ℛ zu vermiethen. Näheres beim Buchbinder Herrn **Lutsche**, Sophienstraße 6.

2 St., K., K. zum 1. October zu beziehen Delitzscherstraße 6a.

Moritzzwinger 5 ist die Bel-Etage, 5 St., 3 K. mit allem Zub. enth., zum 1. October zu vermiethen. Näh. ebendaselbst 3 Tr.

Fr. Wohnung von 3 St., 2 K., Küche u. Zub. ist von ruhigen Miethern sofort oder 1. October zu beziehen Mauergasse 16.

Wohnung von 4 St., 2 K. u. Zubehör zum 1. October zu beziehen Hedwigsstraße 11.

Sonterrainwohnung Hedwigsstraße 11.

Wohnung zu vermiethen kl. Ritterg. 2, I.

Gut eingerichtete Wohnung zu vermiethen Gütchensgrube 2.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen Ackerstraße 5.

Am Geisthor 3 ist eine kleine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres bei **A. Seidel**, am Kirchthor Nr. 15.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Näheres Weingärten 23.

2 anst. Wohnungen nahe der Stadt sind zu vermiethen in Giebichenstein Burgstr. 34a.

☞ **Fein möbl. Wohnungen an einz. Herrn zu vermieth. Magdeburgerstr. 5, 3 Tr.**

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Niemeyerstraße 6, part.

Stube mit 2 Betten gr. Ulrichst. 58, H. l.

Wohnung für 2 Herren Markt 17, II.

Kl. Stube mit Bett an der Halle 13.

Möbl. Wohnung an der Halle 13.

Kl. möbl. Stube gr. Ulrichsstraße 28.

Eine gut möbl. Stube an einen Herrn zu vermiethen gr. Steinstraße 32, 1 Tr.

Eine klein möbl. Stube, part., nahe am Markt, Trödel 4 zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermiethen Wilhelmsstraße 37, 1 Tr.

Möbl. Schlafstelle kl. Ulrichsstr. 1b, II.

Anst. Schlafstellen gr. Ritterg. 2, Hof I.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Ulrichsstr. 4.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Ulrichsst. 7, H.

Anst. Schlafstelle Schulgasse 2a.

Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 14, I l.

Anst. Schlafstelle Unterberg 5.

Anst. Schlafstellen m. K. Geiststr. 5, H. l.

Einzelne Schlafstelle Schulberg 8, II.

Anst. Schlafstelle Schülershof 4.

Gesucht

in der Nähe des Bahnhofs eine gut möbl. Stube. Gefl. Offerten unter **M. M.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Parterre-Wohnung zu 60—80 ℛ zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten unter **A. M. 300** in der Exped. d. Bl. erb.

Eine Wohnung von kinderl. Leuten zum 1. October zum Preise von 30—36 ℛ ges. Zu erfragen in der Exped. unter **Nr. 100.**

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau **Henriette Lischke** geb. **März**, sei es Geld oder sonstige Gegenstände zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

C. Lischke.

Warnung!

Ich warne Jedermann, meiner Frau **Emilie Berger** geb. **Winzer** auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Andreas Berger.**

Ein schwarz. **Alpacca-Regenschirm** (mit Horngriff) ist v. einig. Zeit irgend wo stehen geblieben. Um Rückg. geb. Wilhelmsstr. 37, I.

Wasserstand der Saale bei Halle.
31. Juli Ab ds. am neuen Unterp. 2,56 M.
1. August Morgens am Unterpegel 2,48 M.
31. Juli Abds. am alten Unterpegel 2,56 M.
1. August Morgens am Unterpegel 2,48 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187508036/fragment/page=0003

Bretter!

Trockene kieferne Bohlen und Bretter aller Dimensionen liefert franco Bahnhof **Crossen a/O.,** Juli 1875.

C. Mann, Holzhandlung.

Der Ausverkauf von Gundermann

aus der **Leipzigerstraße** befindet sich jetzt

kleiner Sandberg 20 I. Etage.

Durch Ersparniß der Ladenmiethe und Miethssteuer bin ich im Stande, **bedeutend billiger zu verkaufen** als bisher.

Gundermann, kl. Sandberg 20, I. Etage,

in nächster Nähe des früheren Geschäftslokals.

Auf Grube Hermine Henriette am **Dreierhaus** bei **Ammendorf** wird **beste Förderkohle** mit **15 Mkpf.** pro Hektoliter abgegeben.

Grosse Auction.

Vorläufige Anzeige. Wegen Domicilveränderung des Herrn Director **Bolte** versteigere ich Ende dieses Monats in **Giebichenstein, auf Schmelzers Höhe,** dessen ganzes, sehr elegantes Meublement, wobei ein vorzügliches **Pianino** mit sehr starkem Ton, sowie ein sehr feines Buffet ist, sämmtliches Haus- und Küchengeräth, Bettstellen mit Roßhaarmatratzen, Federbetten u. dergl. m.

Tag und Stunde der Auction wird seiner Zeit bekannt gemacht.

F. Fehling, Auctions-Commissar.

Neue Bricken, à **Stück 1¼, 1½ Sgr., marinirten Aal, Bratheringe erhielt**

Boltze.

Neue Schottische Vollheringe, à **Stück 8, 9 Pf., 1, 1¼ Sgr. erhielt Boltze.**

Extra frische Flundern und sehr fein schmeckende frische **Bratheringe** empfiehlt

W. Assmann.

Aepfel und **Birnen** sind im Ganzen und einzeln zu verkaufen

Liebenauerstraße 16.

Achtung!

Diese Woche täglich prima Roß bei

Fr. Thurm.

Neue Vollheringe

empfiehlt

Gust. Rühlemann, Königsplatz 7.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, empfiehlt

Otto Thieme.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, à **Liter 5 Sgr. bei**

Richard Fuss.

Mittagstisch

à 4 Sgr. kl. Ulrichsstr. 4.

Das hierselbst am großen Berlin gelegene, rückseitig an die neue Promenade angrenzende **von Meckel'sche** Grundstück von ca. 110 □R. Grundfläche, mit dreistöckigem herrschaftlichen Wohnhause, 2 Höfen, Seiten- und Hintergebäuden, nach Lage und Größe auch zu gewerblichen Anlagen geeignet, soll den **6. August Nachm. 3 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind vorher im Hause selbst und bei mir einzusehen. **Dryander,** Justizrath.

Meine in Giebichenstein in nächster Nähe der Stadt belegene **Villa** ist zu verkaufen, auch ist die größere und kleinere Wohnung daselbst zu vermiethen. Näheres bei

A. Seidel, am Kirchthor 15.

Auction.

Freitag den 6. August c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum)** verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, sowie eine Nähmaschine (Wheler & Wilson).

W. Elste, Auct.-Commissar.

Neue **Tische, Bettstellen, Waschtisch** und **Küchenschrank** zu verk. Bärgasse 9, im Hof.

Mehrere **Instrumente,** dabei ein guter **Baß** billig zu verkaufen

Lindenstraße 26, im Keller.

Mehrere **Möbel** sind wegen Umzug zu verkaufen. Näheres Kuhgasse 5, im Keller.

Einen alten **Ladenvorbau** nebst Haus- u. Ladenthür verkauft billig gr. Klausstr. 26.

Eine **Hobelbank** verkauft Geiststr. 50.

Gurkenvorhofte verkauft Kaulenberg 5.

Ein junger **Boxerhund,** ¾ Jahr alt, verkauft Hallgasse 4, 1 Tr., rechts.

Ein größerer Posten **sehr gute** alte **Dachziegel** ist auf der **Saline zu Halle** zu verkaufen.

Damenkoffer,

78 Cmtr. lang, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 61, Hof, 1 Tr.

Große leere **Packkisten** aus 2 Ctm. starken Brettern haben preiswerth abzugeben

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

---

50 Morgen Gerste

zu mähen gr. Brauhausgasse 30.

Heute Dienstag und Morgen stehen **große und kleine Landschweine** zum Verkauf im **gold. Pflug** zu Halle.

Buch & Rolle.

Es wird ein Actenrepositorium zu kaufen gesucht. Näheres im Büreau des Rechtsanwalts Schlieckmann.

Ein kleiner gut erhaltener

Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten bitten unter Chiffre **H. 51108** an **Haasenstein und Vogler** hier gelangen zu lassen.

Eine **Hobelbank** mit oder ohne Werkzeug und eine **Drehbank** für Holzarbeiter sofort zu kaufen gesucht. Zu erfragen

Steinweg 34, 1 Tr.

Obstkörbe zu kaufen ges. Liebenauerstr. 16

Altes **Kupfer** und **Messing** kauft

gr. Klausstraße 26.

Einen tüchtigen **Gelbgießer** sucht

gr. Klausstraße 26.

Einen **Tischlergesellen,** guten Arbeiter, stellt ein **W. Werner,** Geiststraße 32.

Zimmergesellen

sucht **H. Werther,** Mötzlicher Weg 1.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein ehrlicher nüchterner Mann, der auch mit Pferden umgehen kann. **H. Müller,** Schwemme 1.

Ein ordentlicher **Arbeiter** wird gesucht

gr. Klausstraße 24.

Ein tüchtiger **Markthelfer** wird zum sofortigen Antritt gesucht bei

Helmbold & Co.

Ein ehrlicher Knabe findet als Laufbursche Beschäftigung. Näheres in der **Pfeffer'schen Buchhandlung.**

Eine gesunde milchreiche Amme, die ca. 2 Monat genährt, wird für sofort gesucht. Zu melden unter **G.** bei der

Hebamme Frau **Held.**

Ein Stubenmädchen, welches gut nähen kann, wird 1. Oktbr. cr. ges. Königsplatz 5.

Eine ordentliche Waschfrau gesucht

Markt 11.

Die Erneuerung der Loose

zur zweiten Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Vorläufige Anzeige.

weltberühmtes

Präuscher's anatomisches Museum.

Dem geehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß mein Museum am **Sonntag den 8. August** in dem eigens dazu erbauten Salon **Ecke der Königsstraße und Merseburger Straße,** eröffnet wird. Der Weltruf, welcher meinem Museum zu Theil wird, veranlaßt mich, stets das Neueste auf den Gebieten der Anatomie, Pathologie, Ethnologie u. s. w. zu erwerben, und gebe ich mich in Folge dessen der angenehmen Hoffnung hin, daß das kunstsinnige Publikum der Stadt Halle mein Institut zahlreich besuchen wird.

Hochachtungsvoll

H. Präuscher.

Café David.

Dienstag den 3. August **grosses Abend-Concert von der ganzen Kapelle des Herrn Musikdirector Fr. Menzel**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Rpfg.

Billets à Dutzend 18 Sgr. sind bis 7 Uhr Abends im Buffet des Concert-Lokals und in der Kommandite des Herrn **David,** Markt 19, zu haben.

Müllers Belle vue

Mittwoch den 4. August

Grosses Extra-Concert

ausgeführt von

der gräfl. Eszterhazisch-Galanthaer ungarischen National-Capelle,

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Wolf (Farkas Mör).**

Sämmtliche Piecen werden ohne Noten ausgeführt.

Entrée 50 R.-Pfg.

Es findet nur dies eine Concert statt.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Bad Wittekind.

Sonnabend den 7. August

Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der 50 Mann starken Kapelle

des 1. Grossherzl. Hess. Inf.-Reg. Nr. 115 (Leib-Garde-Reg.) aus Darmstadt

unter Leitung ihres Musikdirectors **Theodor Adam.**

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 50 R.-Pfg.

Wegen anderweitigen Engagements findet bestimmt nur dies eine Concert statt.

Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, wird gesucht bei

Prof. **Bernstein,** vor dem Geiststhore 5 d.

Ein gesetztes Mädchen mit guten Zeugnissen findet zum 1. Oktober einen guten Dienst

Wilhelmsstraße 20, I.

Junge Damen können noch an meiner Schneiderstunde Theil nehmen.

Ida Hieronymus, gr. Ulrichsstr. 55, I.

Ein ehrliches ordentliches Mädchen wird zum 1. September zu miethen gesucht

gr. Sandberg 4, 2 Tr.

Aufwartung sof. ges. gr. Brauhausg. 16, II. l.

Ein Mädchen f. Nachm. ges. Schulberg 4.

Ein junger Kommis, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht auf einem Komtoir oder Lager unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober Stellung. Gefällige Offerten hierauf bittet unter Chiffre H. G. W. Nr. 18. postlagernd Weimar einzusenden.

Ein j. Mann, Kommis, willig und gut empfohlen, sucht baldigst Stelle. Offerten **G. H. 4.** in d. Exped. abzg. (Exakter Rechner u. Schreiber english known.)

Tüchtige **Kellner** und **Hausknechte** suchen sofort Stellen; **Köchinnen, Haus-** u. **Küchenmädchen** finden sofort Stellen durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt Dr. Taeufert.

Ich bin wieder in Halle anwesend. Dr. Wilke.

Der Kindergarten

ist nach beendigten Ferien wieder geöffnet.

Sophienstr. 5. **Marie Wollmann.**

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 4. August Abends 8 Uhr im Saale des Hrn. Landmann (gr. Brauhausgasse 9) Vortrag vom Prediger **Reichenbach** aus Hannover.

Heute Montag Abend 8 Uhr

Generalversammlung

d. Krieger-Begräbniß-Vereins.

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.

Dienstag den 3. August

Benefiz für Fr. **Philippi:**

Marianne oder **Ein Weib aus dem Volke.**

Weidenhammers Restaurant.

Dienstag **Schlachtefest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst.**

Bier ff. ff. vorzüglich.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr entschlief zu Halle nach längeren Leiden unsere treue Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Friederike Karoline Rietsch geb. **Frick**

im Alter von 59 Jahren 6 Monaten.

Halle und Neuhaldensleben 1. Aug. 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Krankenlager meine liebe Frau **Henriette geb. Schwarze,** was hiermit tief betrübt anzeigt

Halle u. Merseburg, 2. August 1875.

Hermann Kleinschmidt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Nacht ¾12 Uhr nahm Gott unsere kleine freundliche **Martha** im Alter von 1 Jahr 5 Monat wieder zu sich.

Louis Görlitz gen. **Töppe u. Frau.**

Die Frau, welche gestern Abend im Letzten Dreier meinen braunseidenen **Regenschirm,** vielleicht aus Versehen, an sich genommen hat, wird gebeten, denselben **Steg Nr. 20,** 1 Tr. hoch abzugeben.

Heute Morgen eine **Zeugtasche** m. Schlüssel und etwas Geld verl. Gegen Beloh. abzug.

Oberglaucha 15.

Gestern auf der **Maille** eine **Ledertasche** mit Kinderflasche liegen geblieben. Gege Beloh. abzugeben Brunoswarte 14.

Ein Paar hellgelbe **Kropftauben** entflogen. Gegen Belohnung abzugeben

Franckensstr. 6.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags Uebun

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187508036/fragment/page=0004